

Hrsg. Ullrich Junker

**Gegenreformation
im Jahre 1654
im Hirschberger Weichbild**

© im November 2017
Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Die Geschichte
der
gewaltfamen Wegnahme
der evangelischen Kirchen
und Kirchengüter
in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer
während des siebzehnten Jahrhunderts.

Mit
zum großen Theile noch ungedruckten Urkunden und Belägen.

Eine Säcularschrift,
als Beitrag zur schlesischen Kirchengeschichte und zu Begrün-
dung einer angemessenen Auseinandersetzung der äußern
Verhältnisse der evangelischen Kirche mit dem State
und der römisch-katholischen Kirche

herausgegeben

von

J. Berg,
evangel. Pfarrer zu Langhelwigsdorf, Diöcese Boltkenhain.

Im Selbstverlage des Verfassers.

In Commission bei Carl Dülfer in Breslau.

1854.

Gegenreformation im Jahre 1654 im Hirschberger Weichbild¹

S. 180

Vom heutigen dato schrieben wir an Grissauschen Abt, alldieweilen die Kirchen zu Gablau und Konradswaldau nacher Wickendorf dem Pfarrer Cistercienserordens seinem Kloster gehörig, geschlagen wären und derselbe unexemplarisch, fast in täglicher Trunkenheit leben thäte, dieser Qual abzuhelfen, welches er auch werkstellig gemacht.

Nachts blieben wir in Landeshut.

Den 14ten Februar² begaben wir uns aus Landeshut. Der Generalfeldmarschallieutenant Freiherr von Sport that uns die Ehre und ging mit uns und damit wir uns in etwas wegen besondern Tumults versichern möchten, nahm er bei 30 Musketiere und 6 Reiter mit uns, denn das Städtlein Schmiedeberg trefflich volkreich und meistentheils von Handwerksleuten bewohnt. So war auch unsre Meinung, den Strich im Gebirge, sonderlich vors Erste diejenigen Oerter, allwo man einen Auflauf vermuthen konnte, nach einander vorzunehmen. Wir kamen Nachmittags durchs Städtlein und auf das gräflich Tscherninsche Herrschaftshaus Neuhof, daselbst die Kommission abzulegen, zu welchem Behufe die Schöpffen und Aeltesten nebst denen Kirchenvätern, bei 30 Mann, vor uns aufn Schloß erschienen. Jhnen ward bescheidenlich zugesprochen und J. ksrl. M. endlicher Wille eröffnet, Sie erboten sich zu allem Gehorsamb und Unterthänigkeit und versprochen uns, des morgenden Tages, wenn die Kirche eingenommen würde, sie solche Anstalten zu machen bedacht wären, daß einige Unruhe, noch Aufruhr nicht zu verspüren sein solle. Jedoch thäten sie bitten, daß dem allgemeinen Friedensschlusse gemäß sie beider Gewissensfreiheit gelassen werden möchten, hingegen wollen sie nicht anders darthun, als daß man sie in alle Wege vor gehorsame und treue Unterthanen der rksrl. M. halten sollte. Ließen den Kirchenschlüssel durch den gräflich Tscherninschen Hauptmann, einen feinen kathol. Mann und fleißigen Unterbauer aller Widersinnigkeit, George Dotzauer, übergeben, thaten auch münd- und schriftlichen Bericht alles dessen, was man an sie beehrte.

Den 15ten Februar, Sonntags, fuhren wir in das Städtlein zur Kirche, begleitet von unsern Musketieren und Reitern, welches uns doch wenig geholffen

¹ Auszug aus: Die Geschichte der gewaltsamen Wegnahme der evangelischen Kirchen und Kirchengüter in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, von J. Berg, Verlag Carl Dülfer in Breslau, 1854

² 1654

haben würde, wenn die Leute, davon alle Häuser über einer halben Meile Wegs, zwischen den ungeheuren Gebirge vollstaken, sich erregen wollen. Der bischöfliche Kommissarius und Generalvisarius Sebastian von Rostock, sehend, daß so viel Volks in die Kirchen gelaufen kam, trat nach beschehener Reconciliation selbst auf die Kanzel und predigte den Zuhörern, beweglich zuredend, die Augen ihres Herzens aufzuthun und das Böse von dem Guten zu ihrer Selen Heil zu unterscheiden, und nachdem das gesungne Amt geendigt, wurden die Schlüssel der Kirchen 2 Patribus Franciscanis von Jauer, P. Maxentio Büttnero und P. Juliano Daumann zugestellt, dieselbe ad interim zu versehen. Allhie waren 3 Glocken und ein kleines, 1 Schlaguhr aufn Thurmb, 2 silberne Kelche, der eine verguldet, 1 geblümtes und 2 weiße Altartücher, 4 Chorröcke, 1 Leichentuch, 2 zinnerne und 2 messingne Leuchter, 1 Kasel, 1 zinnernes Taufbecken, 2 große messingne Hängeleuchter, 1 Orgel. Zwei Prädikanten sein allhie gehalten worden, der Eine, ein Alter von 73 Jahren, war noch zur Stelle, bat, weil er noch wenig Zeit zu leben hätte, ihn in Ruhe allhie sterben zu lassen, gegen Versicherung, daß er sich friedlich und unterthänig verhalten und nur allein seiner Praxi medicinae worinen ihm von Vielen ein guter Ruhm gegeben ward) abwarten wollte. Zeugniß anführend, daß er zu jeder Zeit das Volk zu der unterthänigsten Gehorsamkeit der hohen Obrigkeit ermahnt und angeführt hätte. Aber wir haben ihn an das königl. Amt verwiesen. Der andre Prädikant ist vor 2 Tagen, wie er von unserer Ankunft vernommen, weggezogen. Ihre Besoldungen sein jährlich gewest: des Ersten 80 Thlr., des Andern 40 Thlr. Bei der Schule befindet sich ein Rektor der hat Besoldung 30 Thlr., ein Konrektor 20 Thlr., der Kantor 12 ½ Thlr., Auditor 24 Thlr., Glöckner 6 Thlr. Decem wird gegeben 53 ½ Scheffel Korn, 54 Scheffel 2 ½ Vrtl. Haber, 11 Par Hühner und auf der Kirchweib 8 Säcke voll Kohlen. Gings also hier, Gott Lob! wider aller Leute Vermuthen und ansgegoßne besorgliche Reben friedlich und ruhig in Allem wohl von Statten und blieben über Nacht wieder allhie.

Den 16ten Februar. (Heute mußte ich wegen überfallner Krankheit zu Schmiedeberg zurückbleiben und haben meine Kollegen nur 16 Musketiere mit sich genommen; der General Spork ist von uns wieder nach Landeshut).

Fischbach, der Wittiben Johanna Hedwigis Winterfeldin gb. Lohsen gehörig. Der Prädikant soll weg sein, aber die Seinigen noch hinterstellig. Die Kirche ist reronciliirt und dem gewesenen Sporkischen Feldpriester M. Georgio Lemgauer zu versehen anvertraut. Allhie waren Glocken und 1 Schlaguhr aufn Thurmb, 1 Altartuch, 2 zinnerne Kelche, 1 kupfern Taufbecken, 1 Chorrock, 12 Thlr. Barschaft. Der Pfarrhof bauständig, dabei über Winter gesät 4 ½ Scheffel, über Sommer kann auch 4 Scheffel gesät werden. Anher sind eingepfarrt: Berndorf und Zetteritz, diese geben in Allem an Decem zusammen ohngefähr 8 Malder.

Buchwald, Hansen von Reibnitz zuständig. Er protestirte, daß er ungerne in diesen actum gewilligt hätte. Der Prädikant soll bei 14 Tage weg sein und sein Weib und Kinder sein noch zur Stelle. Die Kirche ward reconciliirt und P. Georgius Lemgauer eingeführt. Allhie waren 2 Glocken, 1 zinnerner Kelch, 2 messingne Leuchter, 1 kupfernes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock. Der Pfarrhof bauständig, dabei über Winter gesät 6 Scheffel, Decem wird gegeben 6 Malder 10 Scheffel und 3 Viertel.

Arnsdorf, Hans von Reibnitz gehörig, ein Anderer dieses Namens. Er vor seine Person hat nichts Widriges merken lassen. Wohin der Prädikant kommen, wollte Niemand's wissen, aber sein Weib und Kinder sein noch im Dorfe vorhanden. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter gesät 3 Scheffel Korn, über Sommer 6 Scheffel gesät werden. Eingepfarrt seine Steinseiffen, Krummhübel und Queckseiffen. Diese geben mit einander zusammen an Decem 7 Malder 4 Scheffel. Ausgeliehene Kirchengelder sein 160 Mart kl., 3 Glocken, 1 Orgel. Wie man zur Kirche ganzen, dieselbe zu reconciliiren und den P. Georgium Lemgauer einzuführen, ist ein Haufen heillosen Völklein von etliche 100 Mannes und Weibspersonen, denn dieser Ort trefflich volkreich, vorgedrungen und in der Kirchen mit Geschrei, Springen, Laufen, Bedrohens ein solch Tumultuiren vorgenommen, daß Einem die Haare zu Berge stehen mögen. Wie nun kein Bitten und Vermahnen unter der Erhortation des Officials bei den Leuten helfen wollen, sondern sies je, länger, je ärger betrieben, hat man, größer Unglück zu vermeiden, die Kirchen unverrichteter Sachen verlassen und sich von dannen mit Schmach und Spott wohlbeladen begeben müssen.

Nachts sein wir nacher Lomnitz kommen.

Den 17ten Februar. Schildau, dem Freiherrn Christoph von Zedlitz gehörig, nebst ihm hat der von Plaunitz auf Boberstein das Kirchenlehn. Hie gings langsam und schwer von Statten. Der Prädikant soll weg sein, aber sein Weib und Kinder sind noch vorhanden. Die Kirche ward reconciliirt und dem P. Georgium Lemgauer zugeschlagen. Allhie waren 3 Glocken, 1 zinnerner Kelch, 1 Altartuch, 1 Chorrock. Der Pfarrhof ist bauständig, was aber dabei gesäet und wie weit sich der Decem erstreckt, hat man nicht erfahren mögen. Eingepfarrt sind: Rurlach, Eichberg, Boberstein, die Harte und Ueberschaar.

Lomnitz, dem gewesten ksrl. Obristlieutenant Matthias Thomagini zuständig. Der Prädikant weg, die Kirche ward reconciliirt und aus Begehren dem P. Lemgauer zugeschlagen. Allhie waren 3 Glocken, 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, kupfernes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock, 290 Mark ausgeliehene Gelder. Der Pfarrhof bauständig, dabei kann gesät werden über Winter 12 und über Sommer 12 Schffl.; jetzo aber sein über Winter 6 Schffl. gesät. Erdmannsdorf ist eingepfarrt, der Decem ist in Allem 12 Malder, vor diesem soll ein Mehreres gegeben worden sein.

Stonsdorf; Abraham von Döbschütz und Georgen von Reibnitz gehöret das Kirchenlehn. Der Prädikant soll weg sein, die Kirche ward reconciliirt und nach Hirschberg geschlagen. Allhie waren 3 Glocken, 1 zinnerner Kelch, 1 kupfern Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock. Der Pfarrhof bauständig, wobei gesät über Winter 7 Schffl. und kann über Sommers auch so viel gesät werden. Baren Gelds ist 16 Thlr. gewesen. Dieses Geld hat die Gemeinde dem Prädikanten vor die winterliche Aussat gegeben Mertzdorf ist eingepfarrt und geben zusammen an Decem 7 ½ Malder.

Nachts in Hirschberg, der königl. Stadt; der Bürgermeister wollte uns kaum mit einem Boten an die Hand gehen, hat den Ruhm, daß er ein schlechter Beförderer der kath. Religion sei.

Vom heutigen dato dem Herrn Landeshauptmanne geschrieben und über das tumultuirende Volk zu Arnsdorf geklagt. Item dem Herrn Landeshauptmanne, weil man mit dem Sporkischen Generaladjutanten auf ihn und bei sich habende Reiter monatlich auf 70 Floren abgekommen, die gnädige Beförderung zu thun, womit er darauf angewiesen worden.

Den 18ten Februar, an Aschermittwochen (die 16 Musketiere wieder in die Quartiere gehen lassen).

Grunau gehört dem Rate zu Hirschberg, 2 Herrn aus der Stadt waren zugegen. Die Kirche ist etwa vor 80 Jahren von den Unkatholischen erbaut, hat noch Geld ausstehen auf den Gütern, fast bei 120 Mark. Inwendig ist noch nicht vollends verfertigt, hat nur eine kleine Glocke aufn Thurme Sie ward reconciliirt, sonst wird sie von der Stadt aus mit versehn, vorjetzo von dem Stadtpfarrer P. Christophoro Hubrius.

Straupitz, auch des Hirschbergschen Rathes. Die Kirche allhie zu St. Georgii soll die älteste im Weichbilde sein, wird von der Stadt aus mit versehn. Sie ward reconciliirt und hat an Schuld außenstehen aus den Gütern ohngefähr 300 Mark. Auf dem Thurmb ist eine kleine Glocke. Bei der Wiedmuth säet man auf eine Sat aus 4 Malder.

Abends kamen wir wieder in die Stadt Hirschberg.

Den 19ten Februar. Tiefhartsmannsdorf, gewesten ksrl. Rittmeister und unlängst derer lutherischen Stände dieser Fürstenthümer am k. u. k. Hofe Abgesandter, Konrad von Sack, für dies Mal (nämlich als Miethsman und Vormund) zuständig. Er war ungeachtet unserer Insinuation nicht zugegen. Der Prädikant ist gestern weg und der v. Sack hat ihn begleitet. Die Gerichte übergaben die Kirchenschlüssel. Die Kirche ward reconciliirt und der Hirschbergsche Pfarrer, P. Christophorus Hubrig, eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 verguldeter Kelch, 1schadhaft Positiv, 1 Altartuch, 1 zinnernes Taufbecken, 2 zinnerne Kelche und ausgeliehenes Geld 120 Thlr. Der Pfarrhof bauständig, hierbei über Winter 9

Scheffel gesät, kann aber über Sommer auch so viel gesät werden. Decem gibt man 8 Malder 10 Schffl. 2 ½ Vrtl. Wegen der Aussat bei der Widmuth haben die Bauern dem Prädikanten geben an Kirchengeldern 18 Rthlr., da sie ihm doch 25 Rthlr. versprochen gehabt. Jährlich hat der Pfarrer auf der Wiedmuth 26 Kasten Holz schlagen zu lassen die Freiheit.

Berbisdorf, Joachim von Spillern, Oberrechtssitzern gehörig. Er hat ihm münd- und schriftlich bedingt, dasjenige, was vermöge kaiserl. Begnadigung ex instrumento pacis ihm und den Seinigen zu Statten kommen, oder aus kaiserl. Resolution künftig zum Besten ausschlagen möchte, auch daß ihm sein Gehorsam zu keinem Präjudiz gereichen sollte. Daß der Prädikant noch vorhanden, entschuldigte er, daß er nacher Jauer zu der lutherischen aufgebauten Kirchen berufen und ietzo gleich im Werke begriffen wäre, ihn dorthin abzufertigen. Die Kirche ward reconciliirt und der Hirschbergsche Pfarrer, P. Christoph Hubrig, eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 2 zinnerne Kelche und 1 silberner hinter der Herrschaft, 2 zinnerne Leuchter, 1 zinnernes Taufbecken, 1 weiß Altartuch, 1 Orgel, 1 Chorrock, ausgeliehene Gelder 181 Rthlr. 21 Sgr. und bar 10 Thlr. Der Pfarrhof bauständig, wobei jetzo gesät über Winter 10 Schffl. und kann über Sommer auch so viel gesät werden. Nothdürftig Brennholz. Decem hiebevur 10 ½ Malder itze aber nur 7 ½ Malder. Wie man aber zu der Kirche gangen, sie zu reconciliiren, sein etliche Leute mit hinein gelaufen und haben die Weiber ein Geschrei mit. Heulen und Weinen betrieben, indem sie nun vermahnt worden, solches Wesen unterwegs zu lassen, schreiet ein Weib unter dem Haufen mit vollem Halse gegen uns aus: „Zeter über die Schelmen!“ Des von Spiller Amtmann hat sie, nachdem sie ihm angezeigt worden, in- den Stock werfen lassen.

Nachts kamen wir wieder in die Stadt Hirschberg.

Den 20ten Februar. Joachim von Spiller schrieb an uns und bat, weiln das in Stock gesetzte böse Weib ein tödtlich krankes Kind hätte, sie der Verhaft zu entlassen, welches wir in sein obrigkeitlichen Gefallen und eigen Gutachten gestellt.

Säudorf,³ dem Grafen Wilhelm v. Gall, ksrl. Kämmerer und Obersten, gehörig. Er war selbstn zur Stelle und erwies uns alle Ehre, ermahnte die Unterthanen bei schwerer Strafe zum Gehorsamb. Die Kirche ward reconciliirt, ein Priester; Cistercienserordens, von Grüssau, P. Johann Konrad Zink, eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 2 zinnerne und 2 messingne Leuchter, 3 zinnerne Kelche, 1 altes Meßgewandt, 1 Chorrock 1 Altartuch, 2 schwarz tuchene Leichentücher; ausgeliehene Gelder 100 Thlr. Der Prädikant ist vor etlichen Wochen Weggeschafft. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter gesät 4 Schffl., über Sommer können 6 Schffl. gesät werden. Eingepfarrt ist Glausnitz, daselbst gibt ein jeder Bauer dem Pfarrer Silberzins 7 Kreuzer und Säudorf gibt Decem 70 Schffl.

³ Seidorf

Giersdorf, auch des Grafen von Gall, und er war selber zugegen. Der Prädikant ist von der Herrschaft längst abgeschafft gewesen, ist vor 14 Tagen wieder ins Dorf geschlichen, wie er auf Verbot des Grafen die Kirchschlüssel vom Kirchschreiber nicht haben mögen, hat er die Bauern aufrührerisch gemacht und an sich gezogen und bemeldten Kirchschreider nebst noch 2 Andern das Garaus machen wollen, solchen Muthwillen aber der Graf gesteuert und die Uebertreter abgestraft. Die Kirche ward reconciliirt und ein Priester, P. Johann Konrad Zink, Zisterzienserordens, eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 2 zinnerne Welche, 2 zinnerne Leuchter, 1 rothsamtnne Kasel, 1 Altartuch, 1 kupfern Taufbecken, 2 Chorröcke, 1 Leichentuch. Der Pfarrhof bauständig auf der Widmuth ist ausgesät 5 ½, Schffl. und kann über Sommer auch so viel gesät werden. Hierher sein eingepfarrt Hain und Merzdorf, der Decem ist zu Giersdorf 30 Schffl. und 3 ½ Vrtl.

Nachts zu Giersdorf bei Graf von Gall geblieben.

Den 21. Februar. Hermsdorf unterm Kynast, Grafen Christoph Leopolden Sempefreien von Schaffgotsch, ksrl. u. kngl. schlesischen Oberamtsrathe, zuständig. Sein Bruder, Graf Gotthard von Schafgotsch, Thumbherr zu Breslau, und Generalwachtmeister Freiher. von Monteverques waren in seinem Namen zugegen. Sie übergaben die Kirchenschlüssel mit Vorbehalt des juris patronatus. Der Prädikant weg, die Kirche ward reconciliirt und P. Kaspar Steiner, Cistercienserordens, zum Pfarrer eingeführt. Allhie waren 3 Glocke, 4 silberne Kelche, worunter 2 vergoldete, 6 Kaseln, worunter eine alte, 4 Alben, 5 Humeralen, 4 Chorröcke, 13 Altartücher, 4 Stolen, 13 Handtücher, 1 Schlaguhr, 1 zinnerne Gießkanne und kupfern Taufbecken, 2 messingne Leuchter, 1 weiß und blaues Altartuch, 1 Tuch übern Taufstein nebst einem gescheckigten. Der Pfarrhof bauständig, dabei sein über Winter 2 Scheffel gesät, kann auch über Sommer so viel gesät werden. Hierher sein eingepfarrt Petersdorf und Schreiberhau, der Decem ist 78 ½ Scheffel (vgl. Ergänzungen). (Nach einem andern Manuskripte c ausstehende Gelder 598 Rthlr., kann über Winter und Sommer gesät werden 8 Schffl., der Deem 98 Schffl. u. 3Vrtl.)

Kaiserswaldau, dem Grafen Gall gehörig. Er hatte einen Kornett statt seiner hierhergeschickt. Der Prädikant weg, die Kirche ward reconciliirt und P. Kaspar Steiner, Cisterzienserordens von Grüssau, zum Pfarrer eingeführt. Allhie waren zwei Glocken, 2 zinnerne . Leuchter, 1 Altartuch, 1 kupfern Taufbecken, 1 Chorrock, 1 alte Kasel, 1 zinnerner Kelch, 1 Leichentuch, ausgeliehene Gelder 162 Thlr., alte Schulden auf den Gütern 343 Mark klein. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter 3 Schffl. gesät und kann er Sommer 4 Schffl. gesät werden. Eingepfarrt ist Wernersdorf. Jungseiferschau ist hiebevorn auch anhero eingepfarrt gewesen und hat Decem gegeben 2 Schffl. Kaiserswaldau und Wernersdorf gibt Decem 5 Malder, 10 Schffl. 27, Vrtl. Das Vorwerk zu Krommenau gibt 6 Schffl. anhero.

Nachts zu Hermbsdorf geblieben.

Den 22ten Februar. Krommenau, dem Grafen Christoph Leopolden von Schaffgotsch zuständig. Sein Bruder, Graf Gotthard von Schaffgotsch, Thumbherr zu Breslau, und Freiherr von Monteverques waren zugegen und übergaben die Kirchenschlüssel. Meine Kollegen haben zu sich den Fähndrich zu Hirschberg mit 45 Musquetieren erfordern lassen. Der gräfl. Palfysche Hauptmann von Groß-Kemnitz protestirte hierwider, vorgebend, daß seinem Grafen das Kirchenlehn allhier zustande, welches ihm die von Seiten des Grafen von Schaffgotsch nicht zugestehen wollten. Diese Kirche ist ein Filial nacher Groß-Kemnitz, dahero es auch der Prädikant von dannen mit versehn, sie ward reconciliirt und dem Geistlichen nach Hermbsdorf zu versehn angewiesen. Die Gemeinde war ruhig, obgleich sehr volkreich. Allhie waren 2 Glocken, 1 silberner und zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 2 blau und weiß gestreifte Altartücher, 2 Chorröcke, 1 zinnernes Taufbecken, 40 Mark bar Geld, ii Mark ausstehende Schulden. Kein Pfarrhof ist vorhanden, Decem 51 Schffl. (ng Ergänzungen).

Seiferschau, Grafen von Schaffgotsch gehörig, sein Bruder und Freiherr von Monteverques waren zugegen. Der Prädikant weg, die Gemeinde ist vortrefflich volkreich, daß bei der ganzen Kriegszeit einiger Soldat hierher nicht hinein kommen dürfen, dennoch war, Alles ruhig und gehorsamb, die Kirche ward reconciliirt und P. Kaspar Steiner, Cisterzienserordens, eingeführt. Allhie waren 2 Glocken und 1 Schlaguhr, silberner vergoldter Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 kupfern Taufbecken, 3 Altartücher, 1 Chorrock, 10 Rtl. bares Geld, in Schulden 174 Mark. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter gesät ist 6 Schffl. 1 Vrtl. über Sommer kann man 10 Schffl. säen, der Decem ist 5 Malder, von Krommenau wird auch ein Decem hierher gegeben (vgl. Ergänzungen).

Schreiberschau, Grafen Christoph Leopolden von Schaffgotsch zuständig, ist ein Filial nacher Hermbsdorf, es sein 2 Kapellen, neu erbaute und die alte von Holze. Sie sein reconciliirt und der Herrnsdorfsche Pfarrer eingeführt; Allhie waren 2 Glocken, 1 alter kupferner vergoldter und 1 zinnerner Kelch, 2 Altartücher. (Auf hiesiger Widmuth kann 1 Schffl. Korn gesät werden, vgl. Ergänzungen.)

Nachts sein wir auf Groß-Kemnitz kommen.

Den 23sten Februar. Groß-Kemnitz, Grafen Niklas Palfy, von Erdöth und Bittersburg u.s.w., Rittersn u.s.w. ksrl. Rath, Kümmerer und königl. Leibgarde-Obristen, zuständig. Sein Hauptmann, Johann Anderko, übergab die Kirchenschlüssel. Des Prädikanten Weib und Kinder waren noch zur Stelle und er hat sich Auf die Seiten gemacht. Die Kirche ward reronciliirt und P. Kasparus Skultetus zum Pfarrer eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 Schlaguhr, 2 silberne Kelche, worunter 1 verguldet, 2 zinnerne Leuchter, 1 zinnernes Taufbecken, 3 Leichentücher, 1 Chorrock, 1 Altartuch. Der Pfarrhof bauständig. Der Decem von

Kemnitz, Hindorf, Krommenau, Reibnitz 260 Schffl. 1 Vrtl. und 80 Thlr. von Bertelsdorf (vgl. Ergänzungen).

Reibnitz, gehört in die Palfysche Herrschaft Groß-Kemnitz. Der Prädikant hat sich auf die Seiten gemacht. Die Kirche ward reconcillirt und Kasparus Skultetus eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 Schlaguhr, 1 zinnerner und 1 silberner verguldter Kelch, 2 zinnerne und 2 messingne Leuchter, 1 zinnernes Taufbecken, 1 Altartuch, 2 Chorröcke, 1 Leichentuch, 1 altes Missal, 34 Rtl. bar Geld; der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter ausgesät 8 ½ Scheffel und über Sommer kann 6 Scheffel gesät werden. Der Decem 8 ½ Maider; der Kirchsreiber hat 5 ½ Scheffel Korn.

Bertelsdorf, Hausen von Reibnitz auf Arnsdorf, der Amtmann vertrat seine Stelle; Der Prädikant soll weg sein, sein Weib und Kinder sein noch vorhanden. Ist ein lial nacher Reibnitz. Der Palfysche Hauptmann prätirte das Kirchenlehn, weil es nach Reibnitz hiebevord eingefarrt gewest und die Bertelsdorfer dem Reibnitzer Pfarrer 80 Thlr. und dem Kirchsreiber 10 Thlr. eben müssen, statt des Decems. Hiewider protestirte die Bertelsdorfsche Herrschaft. Die Kirchenschlüssel wurden von beiden Prätendenten übergeben mit Vorbehalt eines Jedweden Rechtes. Die Kirche ward reconciliirt und P. Kasparus Skultetus eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 zinner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 kupfern Taufbecken, 1 Altartuch. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter 3 Schffl. gesät, kann über Sommer auch so viel gesät werden.

Hündorf gehört in die Palfysche Herrschaft Groß-Kemnitz, ist ein Filial auf Groß-Kernnitz, von wannen es der Prädikant mit versehen. Die Kirche ward reconcillirt und P. Kaspar Skultetus zum Pfarrer eingeführt. Allhie waren 2 Glocken, 2 zinnerne Leuchter, 1 zinnernes Taufbecken, 2 zinnerne Kelche, 1 Altartuch, 1 Leichentuch, 1 Chorrock, bar 88 Fl. ausgeliehen 442 Floren, Decem gibts nach Kemnitz 21 Schffl. 1 Vrtl.

Neu-Kemnitz, Abraham von Döbschütz zuständig. Er protestirte eifrig, beklagend, daß er wohl eines Bessern von s. ksrl. M. verhofft, als daß er seines treuen Selsorgers und der Kirchen verlustig sein sollte, müßte es vor eine Strafe Gottes halten und demselben auch befehlen, hielt ihm auch die vermeintliche ksrl. Gnade bevor wegen Wiedererlangung seiner Kirche und des Prädikanten, begehend, man seinem Kirchsreiber in der Kirchen das Evangelium zu lesen und zu singen erlauben und nach vollendetem actu die Kirchenschlüssel wieder zurückgeben wollte. Dieses Alles hat er mehr denn einmal wiederholt. Man gab vor: der Prädikant wäre weg, aber sein Weib und Kinder waren noch vorhanden. Die Kirche ward reconciliirt und P. Kaspar Skultetus eingeführt. Allhie waren 2 Glocken, 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 zinnernes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock, 1 Kasel, 1 schwarz Leichentuch. Der Pfarrhof bauständig und über

Winter gesät 6 Schffl., kann sonst über Winter 5 Schffl. und über Sommer auch so viel gesät werden. Decem 62 Schffl. 2 ½ Vrtl. Nachts blieben wir wieder in Groß-Kemnitz, der von Döbschütz aber war so ungeduldig, daß er uns Abends nachsetzte und mit seinem Protestiren, unziemlichen Begehren und verdrießlichen Diskursen bis Mitternacht molestiren thäte, also daß wir von ihm fortgehn und ihn stehen lassen mußten.

Den 24ten Februar, am Tage St. Matthiä, zu Spiller, halb gehörts in die Palfysche Herrschaft Kemnitz und die andere Hälfte Joachim von Spillern auf Märzdorf und Berbisdorf, Oberrechtssitzern. Er begunnte wieder zu protestiren und ihm vorzubehalten, gleichwie den 19. dss. zu Berbisdorf, er wollte auch nicht gestehn, das der Prädikante noch im Dorfe wäre, da doch sein Weib und Kinder noch vorhanden. Jedoch legte er eine lange Intervention vor ihn ein, weil er ihm so lange gedient und nunmehr alt wäre, das man ihn als eines Privatmann dulden und leiden wollte. Die Kirche ward reconciliirt und P. Kaspar Albrecht, Pf. zum Langwasser, eingeführt. Allhie waren 2 Glocken, 1 zinnerner und 1 silberner verguldter Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 zinnernes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock, 6 Thlr. bar und 250 Mark klein ausgeliehen. Der Pfarrhof bauständig, wobei über-Winter gesät 6 Schffl. und über Sommer kann auch so viel gesät werden. Der Decem allhier und zu Johnsdorf ist etwa 10 Malder (vgl. Ergänzungen).

Johnsdorf, dem Grafen Palfy und Johann von Spiller zuständig. Weil uns vor gewiß berichtet ward, daß der Prädikant zu Spiller noch vorhanden, als ließen wir die bei uns habenden Soldaten, etwa bei 45 Mann, zurück, gleichsam auf der Exekution hinterstellig, bis er sich herfür thun würde. Hierauf hat sichs begeben, daß der Prädikant sich bei einem Unrerthan des v. Spiller verborgen gehalten hatte, die Exekution aber aufzuheben, ist er uns bis hierher nachgelaufen und um Pardon und Verzeihung gebeten, welchen man dem hiesischen Spillerischen Amtmanne bis auf fernere Resolution in Arrest zu behalten, eingestellt. Die Kirche, welche ein Filial nacher Spiller, ward reconciliirt und P. Kaspar Albrecht, Pfarrer zu Langwasser, eingeführt. Allhie waren 2 Glocken, 1 zinnerner Kelch, 1 zinnernes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock, Decem 30 Schffl.

Langwasser, der Aebtissin nacher Liebenthal gehörig. Ist sie der a 1636, weilen es vorhin eingebrannt, von Neuem auferbaut. Das Dorf katholisch, mit Allem wohl versehen, gibt jetzt Decem 5 Malder 3 Schffl. Der Pfarrer heißt P. Kaspar Albrecht, ein alter frommer Mann.

Nachts kamen wir auf Greifenstein. Wir schrieben an Herrn kgl. Landeshauptmann, das wir uns keinen Rath wüßten; die Prädikanten aus dem Gebirge zu bringen, alldieweilen sie sich fast aller Orten verborgen hielten und Weib und Kinder auch noch vorhanden wären. So hätten wir auch gleich zu Spiller einen Prädikan-

ten angetroffen, und denselben im Arrest des von Spillers seinem Amtmanne eingestellt, welchen wir zwar Jhro Gnaden Befehl zufolge vom 5ten Januar aus Jauer ins königl. Amt geschickt hätten, aber wegen des tumultuirenden hiesigen volkreichen Gesindels uns ein Solches nicht untersahen dürften, thaten derohalben bitten, Jhro Gnaden von königl. Amts wegen dazu thun wollte, daß die Prädikanten noch vor Frühlings ausgeschafft würden, sonst es auf den Sommer ohne große Weitläufigkeiten schwerlich effectuirt werden könnte.

Den 25ten Februar. (Heute früh ist der Fähndrich mit seinen 45 Musquetieren wieder nach Hirschberg entlassen.)

Stadt Greiffenberg, Graf Christoph Leopolden von Schaffgotsch zuständig. Sein Herr Bruder-, Graf Gotthard, Thumbherr zu Breslau, und Freiherr von Monteverques, Beide bevollmächtigt, übergaben die Kirchenschlüssel mit Vorbehalt des juris patronatus. Der Rath und die Aeltesten der Gemeinde waren auf 20 Personen gegenwärtig. Sie gaben eine schriftliche Protestation ein, ihnen die Freiheit der Religion und die noch zu verhoffende kaiserl. Gnade vorbehaltend. Wider männliches Vermuthen ging hier Alles ruhig und friedlich von Statten. Die Kirche ward reconciliirt und P. Joachimus Rieß, Cisterzienserordens von Grüssau, zum Pfarrer eingeführt. Allhie waren: 4 Glocken, 1 Schlaguhr, 3 silberne verguldte, 1 kupferner verguldter und 1 zinnerner Kelch, 2 Kaseln, 2 Chorröcke, 2 Altartücher, 2 messingne Leuchter, 3 messingne Hängeleuchter, ein Orgelwerk, 100 Thlr. auf Zinsen. Zwei Pfarrhäuser, sein bauständig, ingleichen die Schule. Der Kaplan hat jährlich 61 Thlr. und 3 Reichsort und 3 ½ Malder Getreide. Der Schulmeister und Kantor Jeder 48 Thlr., der Organist 52 Thlr. Der Pfarrer 37 Thlr 10 Grsch. 4 Pf. und 11 Malder 7 Schffl. 2 Vrtl. Getreide. Eingepfarrt sind: Neudorf, Röhrsdorf, Stöckicht, Steinbach, Birkicht, Mühlseiffen, Ottendorf, Friedersdorf, Vogelsdorf. Allhie gings wiederum ruhig von Statten, welches sich zu verwundern, alldieweilen viel frembdes Volk von der Gränze, indem es nahend an die Oderlausitz liegend, sich hierinnen befinden thut. Denen beiden befindlichen Prädikanten ist angedeutet, sobalden sich wegzubegeben. Dafür auch der Freiherr von Monteverques, daß es noch diese Woche beschehen würde, gut gesprochen.

Giehren, gehört in die Herrschaft Greiffenstein, der Prädikant ist noch vorhanden, hat ein eigen Bauergut, ihm ist anbefohlen zu räumen, die Kirche ward reconciliirt und P. Joachimus Riess, Cisterzienserordens, eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 silberner, 1 verguldter kupferner und 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 Altartuch, 1 Chorrock, ausgeliehen Geld 337 Mart klein. Der Pfarrhof neu, aber noch nicht vollends ausgebaut, wobei über Winter gesät 9 Vrtl., über Sommerk 12 Schffl. gesät werden. Anhero sind eingepfarrt: Krobsdorf, Steinkunzendorf, Blumdorf, Kessel, Querbach, sonst Neudorf genannt; 7 Malder 7 Schffl. 1 Vrtl. Decem.

Kunzendorf, gehört in die Herrschaft Greiffenstein. Die Kirche ist ein Filial nacher Giehren. Sie ward reconciliirt und P. Joachim Riess, Cisterzienserordens, eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 silberner und 1 kupferner vergoldter Kelch, 3 zinnerne Leuchter, 1 Altartuch, 1 Chorrock, ausgeliehene Gelder 695 Mart. Von der Widmuth hat der Pfarrer jährlich 4 Floren, er kann übel Winter und Sommer 4 Schffl. säen.

Rabishau, in die Herrschaft Greiffenstein, der Prädikante weg, die Kirche ward reconciliirt und P. Joachimus Riess eingeführt. Allhie waren 2 Glocken, 1 silberner verguldter Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 Altartuch, 1 Chorrock, der Pfarrhof bauständig, über Winter dabei gesät 4 ½ Schffl., kann sonst über Winter und Sommer 2 Malder gesät werden. Der Decem ist 4 Malder 7 Schffl.

Nachts sein wir zu Greiffenstein geblieben.

Den 26ten Februar. Friedeberg, ein Städtlein, dem Grafen Christoph Leopold von Schaffgotsch. Sein Herr Bruder, Graf Gotthard, Thumbherr zu Breslau, und Freiherr von Monteverques übergaben dir Kirchenschlüssel cum reservatione des juris patronatus. Dem Prädikanten ist zu weichen anbefohlen. Der Rath und die Aeltesten der Gemeinde, über 30 Personen stark, waren gegenwärtig. Sie reservirten ihnen dem Friedensschluß gemäß die Gewissensfreiheit und an noch verhoffende ksrl. Gnade schriftlich. Die Kirche ward reconciliirt und P. Joachimus Riess, Cisterzienserordens, zum Pfarrer eingeführt. Allhie waren 4 Glocken, 1 Schlaguhr, 1 zinnerne, 1 messingner und 1 blechner Kelch, 2 zinnerne und 2 messingne dringende Leuchter, 1 Altartuch, 2 Chorröcke, 1 Orgelwerk. Das Pfarrhaus bauständig. Auf der Widmuth sät man über Winter und Sommer 6 Malder, jetzo ists über Winter besät mit 14 Schffl. Decem 135 Schffl. 2 Vrthl. und 10 Thlr. Solches entrichten neben der Stadt: Egelsdorf, Ullersdorf, das Filial Gebhardsdorf, über der Gränze in der Lausnitz liegend, Flinsberg, Röhrsdorf. Die Schule ist mit einem Schulmeister und Kantor bestellen Jeder unter ihnen hat jährlich 48 Thlr. der Organist 20 Thlr., der Glöckner 6 Thlr. und die Wettergarben. Es ging allhie Alles ruhig und friedlich von Statten, welches ihm wohl kein bekannter Mensch eingeildet.

In der Stadt noch eine Kirche auf dem Begräbniß, welche der Tezelius, so den Ablaß bei Lutheri Zeiten in Deutschland verkündiget, auferbauet haben soll, die Jahreszahl daran ist noch zu befinden als a. 1502. (Diese Angabe ist falsch, vgl. Beilage IV. No. 15.) Ist bei der Kriegsunruh ausgebrannt und neulich wieder bedeckt, aber noch nicht vollends ausgebaut. Abends sein wir nach Boberröhrsdorf kommen.

Den 27ten Februar. Boberröhrsdorf, Graf Christophen Leopolden von Schaffgotsch gehörig. Sein Bruder, Graf Gotthard, und Freiherr von Monteverques übergaben die Kirchenschlüssel salvo jure patronatus. Der Prädikant weg,

die Kirche reconciliirt und P. Kaspar Skultetus zum Pfarrer eingeführt. Allhie waren 4 Glocken, 1 Schlaguhr, 3 silberne und 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 zinnernes Taufbecken, 2 Chorröcke, 1 rothe Kasel, 1 Altartuch, 1 schwarz und 1 weiß Leientuch. Der Pfarrhof bauständig, wobei gesät 8 ½ Schffl. über Winter, 11 Schffl. kann über Sommer gesät werden. Decem gibt man 10 Malder 3 Schffl. 2 Metzen. Ullersdorf ist mit eingepfarrt.

Tschischdorf, gehört Hausen von Reibnises Frauen auf Arnsdorf. Der Amtmann war zur Stelle, der Prädikant soll gestern weg sein, das Weib und die Kinder sein noch im Dorfe. Die Kirche ward reconciliirt und P. Kaspar Skultetus eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 2 zinnerne Kelche, 4 zinnerne Leuchter, 1 Chorrock, 1 rothe Kasel, 1 Altartuch, 14 Mark klein bar und 171 Mark auf Schulden. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter und Sommer gesät werden 14 Schffl. Decem 52 Schffl. 2 ½ Vrtl.

Langenau, der Wittiben Annen Margreten Lestin geb. Tschammerin zuständig. Der Prädikant soll weg sein, sein Weib und Kinder sind aber noch im Dorfe vorhanden. Die Kirche ward reconciliirt und P. Kaspar Skultetus eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 Schlaguhr, 2 zinnerne Welche, 2 zinnerne Leuchter, 1 zinnernes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock, 600 Mark klein in Schulden, 30 Schock Schindeln mit den zugehörigen Nägeln. Der Pfarrhof bauständig, wobei gesät über Winter 13 ½ Schffl., über Sommer kann auch so viel gesät werden. Eingepfarrt ist Flachenseiffen. Decem 171 Schffl. 3 Vrtl.

Nachts in der Stadt Hirschberg.

Von dem kngl. Landeshauptmanne, Freiherrn von Nostitz, erhielten wir eine Antwort aus Breslau vom 23ten dieses auf unser Schreiben vom 17ten ejd., daß er einen Amtsbefehl an Hansen von Reibnitz auf Arnsdorf ergehen lassen, den Scholzen daselbst nebst 8 Geschwornen ohnverlängter in diek. Amtsresidenz Jauer einzuschicken, womit die vermessentlichen Verbrecher Andern zum Exempel abgestraft werden könnten.

Den 28sten Februar. (Notabene früh ging der bischöfliche Kommissarius, der Offizial Sebastian von Rostock, aus Breslau und wir nahmen den Fähndrich aus Hirschberg mit 30 Mannen zu uns auf Kauffung.

Mehwaldau, ist ein Kreditwesen, der Scholze allhie hat die Sequestration bei 3 Jahren, d Prädikant noch vorhanden, wir haben ihn nicht zu Gesichte bekommen können. Die Kirche ward reconciliirt und P. Christophorus Hubrig, der Hirschbergsche Pfarrer, eingeführt. Allhie waren 2 Glocken, 2 zinnerne Kelche, einen silbernen, Kelch hat hiebevot Herrmann Friedrich von Zedlitz aus der Kirchen verkauft, 1 Altartuch, 1 Chorrock. Der Pfarrhof ist weggebrannt, Der Prädikant hat im Gärtnerhäuslein gewohnt. Weil aber der Scholz und die Gemeinde bei

guten Mitteln, ist ihnen auferlegt, den Pfarrhof zwischen jetzo und bevorstehenden Michaelis wieder aufzuerbauen. Ingleichen ist ihnen anbefohlen, den Prädikanten innerhalb 8 Tagen bei unfehlbarlicher Strafe aus dem Dorfe zu schaffen. Aus der Widmuth kann über Winter und Sommer gesät werden 2 Malder. De Decem ist itzo 36 Schffl.

Cammerswaldau, Wittiben Anna Maria Tschirnhausen geb. Rothkirchen. Der Prädikant ist vor 8 Tagen weg. Die Kirche ward reconciliirt und P. Christoph Hubrig, Hirschbergicher Pfarrer, eingeführt. Allhie waren 3 Glocken; 1 zinnerner Kelch, 1 Altartuch, 2 Leuchter, 1 Chorrock, 151 Thlt. auf Schulden. Der Pfarrhof bauständig, wobei itzo über Winter gesät 6 Schffl., sonst sät man über Winter und Sommer 16 Schffl. Der Decem ist 63 Schffl.

Kauffung, Seifrieden von Seidlitz, Melchior und Hans Wolfram von Lest; Melchior von Zedlitz, George von Reben, Sebastian und Nickel von Zedlitz zuständig. Die ersten Viere waren nur zugegen und reservirten ihnen das Kirchenlehn und verhoffende kaiserl. Gnade. Das Dorf ist über ½ Meile lang und sehr volkreich, daher wir aus Hirschberg bei 30 Musketiere mit uns anhero genommen. Es lief wider Vermuthen friedlich ab. Der Prädikant ist todt, die Kirche ward reconciliirt und der Pfarrer zu Schönau, P. Georgius Jgnatius Seifert, eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 Schlaguhr, 2 silberne und 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 Altartuch, 3 Kaseln, 1 Chorrock ein Orgelwerk. Der Pfarrhof bauständig, wobei gesät wird über Winter 3 Schffl. 3 Vrtl. und Sommers ein Malder. Decem gibt man 152 Schffl., 6 Thlr. 24 Grsch., 2 Hünen und eine Schweineschulter.

Nachts kamen wir in die Stadt Schönau und ward dem Fähndrich aus Kauffung geschrieben, daß er nebst seinen 30 Mann morgen früh wieder nach Hirschberg ins Quartier gehen sollte.

Den 1ten Martii. Schönau, eine königl. Stadt; kein kath. Mann ist im Rathe, so werden auch kaum 3 kath. Bürger vorhanden sein. Die Kirche ward reconciliirt, aber schlechter Vorrath zum Gottesdienste dabei befunden, als nur 1 Glöcklein, 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 kupfernes Taufbecken, 1 Altartuch, 2 alte Kaseln, ein verderbtes Orgelwerk, 1 Portabile. Der Pfarrhof ist abgebrannt, der Pfarrherr muß in einem Bürgershause wohnen. Die Widmuth ist draußen zu Röversdorf. Es können daraus über Winter und Sommer 8 Malder gesät werden, ist itzo aber ganz wüste. Wie die Kirche in der Stadt abgebrannt, so hat der Rath das zerschmolzne Metall von den Glocken verkauft. Eingepfarrt sein: Altschönau, Röversdorf, Reichwalde. Der Decem soll vor Altersher gewesen sein 16 Malder, wozu die Stadt Schffl. gibt, wie auch 12 kleine Mark. Sonsten ist der Rath schuldig, dem Pfarrer die Wohnung und die Dorfschaften die Scheunen aufzuerbauen und zu verschaffen. Der Pfarrer Georgius Jgnatius Seifert ist nunmehr

übers Jahr allhie gewest, aber noch Nichts vom Lande an seiner Gebührniß empfangen.

Röwersdorf, im Hirschbergschen, gehört dem Landeskanzler Melchior von Lest, aber das Kirchenlehn J. kngl. M. Wie wir die Schlüssel begehrten, sagten die Unterthanen: Ernst von Nimptsch auf Altschönau, als Eingepfarrter dieser Kirche, hätte sie zu sich genommen. Wie wir nun dorthin geschickt, hat in seinem Abwesen seine Frau sagen lassen: er hätte die Kirchenschlüssel dem ingl. Ländeshauptmanne zugestellt. Womit wir nun nicht noch eine Reise dieser Kirchen dalber thun dürfen, in Betracht der Herr Landeshauptmann nicht zu Jauer, sondern zu Breslau wegen des Fürstentags zu befinden, haben .-wir die Kirche durch einen Schlosser eröffnen und ein Schloß dafür hängen lassen. Sie ward reconciliirt und P. Georgius Jgnatius Seifert eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 Altartuch, 1 Chorrock. Der Pfarrhof ist abgebrannt, hiebevorn hat der Kaplan von Schönau draußen gewohnt. Es sein kaum 6 wohnhafte Leute noch in diesem Dorfe.

Kapelle zu Röwersdorf, die Mauern stehen noch davon, man gibt vor gewiß aus, es sei hiebevorn eine große Wallfahrt gewest und dieses Kirchlein zu St. Katharinen genannt worden; wie denn auch vor einem Jahre ein Mann im Dorfe von der zerstörten Kirche ein Fuder Steine geladen und auf seinen Hof gebracht, aber keine Ruhe haben können, bis er sie wieder an ihren Ort hingeführt.

Hohenliebenthal, Christophen von Reidenburg, Siegemunden und Wolfen von Polsnitz zuständig. Der Prädikant vor 3 Wochen weg, die Kirche ward reconciliirt und dem Schönauschen Pfarrer Georgio Jgnatio Seifert zugeschlagen. Allhie waren 2 Glocken, 1 Schlaguhr, 2 silberne verguldte und 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 blechern Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock, bar 8 Thlr., in Schulden 150 Thlr. Der Pfarrhof ist bauständig, wobei über Winter 6 Schffl. gesät ist, über Sommer kann 18, oder 19 Schffl. gesät werden.
Der Decem

Ludwigsdorf, Hans Sigismunden von Festenberg, Packisch genannt, gehörig. Er ist nicht daheim gewest. Der Scholz und Geschworne ii ergaben die Schlüssel. Der Prädikant soll weg sein. Die Kirche ward reconciliirt und dem Schönauschen Pfarrer, P. Georgio Jgnatio Seifert, zugeschlagen. Allhie waren 3 Glocken, 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 kupfernes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock, bar Geld 10 Mars klein. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter 6 Schffl. gesät, zur Sommersat ist vorhanden: 2 Schffl. Haber, 6 Vrtl. Gersten. Aus Bitten thut ein jeder Bauer ein Anspann im Acker. Das nothdürftige Bauholz führen sie auch. Decem ist vor Alters gewesen 7 Malder.

Schönwalde, Hans Wolfram von Tschammern zuständig. Der Prädikant soll weg sein, die Kirche ward reconciliirt und P. Georgio Jgnatio Seifert,

Schönauschen Pfarrer, zugeschlagen. Allhie waren 3 Glocken, 1 Schlaguhr, 2 kupferne verguldete Kelche, 2 zinnerne Leuchtey 1 kupfernes Taufbecken, 5 Altartücher, 1 Chorrock, eine Obligation von der Erbherrschaft auf 1100 Thlr., sie der 1621 reine Zinsen gezahlt. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter 3 Schffl. Weizen und 17 Schffl. Korn gesät, über Sommer kann 1 Malder gesät werden. Der Decem ist ohngefähr 8 Malder. Eingepfarrt ist Johnsdorf.

Nachts in der Stadt Schönau.

Den 2ten Martii. Falkenhain, das Kirchenlehn gehört Seiferten von Nimptschen, es gehören zwar noch andre zwei von Adel ins Dorf, als Nickel von Zedlitz aus Wilkau und Siegemund von Nimptsch, aber es ist Keiner von allen Dreien zugegen gewest. Der Prädikant soll vor 14 Tagen weg sein. Die Kirche ward reconciliirt und der Schönausche Pfarrer, P. George Jgnatius Seifert, eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 messingner Kelch, 4 zinnerne Leuchter, 1 zinnernes Taufbecken, 1 Chorrock 1 Altartuch, 1 Meßglöcklein. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Sommer und Winter 2 Malder ausgesät werden kann. 6 Schffl. Haber zum Samen sein vorhanden. Decem vor Alters 13 Malder, jetzo aber wegen der Wüsteneien wirds kaum 6 austragen.

Neukirche (Notabene. Hier war ein Altar, der Luthern mit einem Anhang mitten und auf der Seiten predigend und sonsten dem Worte dienend, abgemahlet.), ein Kreditwesen, sonsten sollten 3 Herrschaften sein, die das Kirchenlehn mit einander haben, als: 1) der Herzog zu Liegnitz, wegen Taschenhof und Steinberg, 2) die Herrschaft dieses Schlosses zu Neukirche und 3) Freiherr Karl Christoph von Zedlitz wegen Rosenau und Herrmannswaldau, wozu denn Hundorf mit eingepfarrt ist. Siegmund von Falkenhain aus Konradswaldau hält das Gut Neukirch in Miethung und war zugegen. Der Prädikant ist zwar weg, aber hält sich zum Taschenhofe, weil es im Liegnitzschen und dem Herzoge zuständig, auf. Die Kirche ward reconciliirt und P. Georgius Jgnatius Seifert, der Schönausche Pfarrer, eingeführt. Allhie waren 4 Glocken, worunter eine zersprungene, 1 silberner und 1 zinnerner Kelch, 4 zinnerne Leuchter, 1 kupfernes Taufbecken, 1 Altartuch, 2 Chorröcke, 1 Messglöcklein, 100 Schock Schindeln und die dazu gehörigen Nägel. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter und Sommer 8 Malder können gesät werden, itzo über Winter sein 7 Schffl. gesät. Decem ist vor Alters gewest 27 Malder, itzo aber nur 4 Malder, der Pfarrer hat auch Etwas zu fischen und was Holz auf der Wiedmuth.

Konradswaldau, Siegemunden von Faltenhain zuständig. Er war gegenwärtig und akkommodirte sich zu Allem. Der Prädikant weg, die Kirche ward reconciliirt und der Schönausche Pfarrer, P. Georgius Jgnatius Seifert, mit Belieben des Patroni eingeführt. Allhie waren 3 Glocken, 1 Schlaguhr, 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 messingnes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock.

Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter und Sommer 16 Scheffel können gesät werden, itzo sein über Winter 10 Schffl. gesät. Der Decem von Alters hero: 9 Malder 10 Schffl. 3 Vrtl.

Nachts sein wir allhie zu Konradswaldau verblieben, was noch keinem Unkatholischen von Adel widerfahren, dahero leicht zu erachten, wie sich der hiesige Patron vernünftig und willig erwiesen haben muß. Wir bekamen vom kngl. Landeshauptmanne ein Schreiben, d. d. Breslau den 24ten Februar, des Inhalts: daß die römische, zu Hungarn u. Böheim kngl. M. das Kirchenlehn zu Röversdorf bei der Stadt Schönau hatte, nur hätte er den Schlüssel zu dieser Kirchen dem ksrl. Rathe u. kngl. Landeskanzlern Melchior von Lest anvertraut, uns zu überliefern. Ingleichen überschickte uns auch der Herr Landeshauptmann Abschrift, was die rksrl. M., d. d. Regensburg den 26ten Januar, und die röm.-kngl. M., d. d. Regensburg den 5ten Februar, beide dieses 1654sten Jahres, auf Ansuchen des Grafen von Gellhorn um Freilassung einer Kirchen zu seinem unkatholischen Religions-exerxitio sich negative allergnädigst resolvirt.

